



Die Thatsache, am uns derselben um Tage, da die ungarische Nation wieder den Gründer des ungarischen Staates den Tribut ihrer nie versiegenden Pietät zollt, eine Mahnung abzuleiten. Die Mahnung nämlich, daß man nicht länger das Vermächtnis unvollständig lasse, das uns König Stefan der Heilige ins Leben gerufen, den ungarischen Nationalstaat sollten seine Nachfolger machen, nicht, indem sie dieselben dem ungarischen Staate gewinnen. Der Verfassungsstaat besteht, trotz aller Anfechtungen der verwichenen Jahrhunderte und er besteht mächtvoller, gefesteter denn je, gesichert und geschützt von einem gekrönten König, der in Wirklichkeit ist, als oberster und verlässlicher Wächter der ungarischen Verfassung, bewahrt hat. Aber der Nationalstaat konnte bisher noch geschaffen werden, denn man konnte die verschiedenen Völkerschaften, welche denselben bilden sollten, weder für die Idee gewinnen, noch dieselben überzeugen, daß die nationale Einheit nicht die Vernichtung der nationalen Eigenart bedeute. Soll aber der Verfassungsstaat nicht über kurz oder lang, bei einer nächsten politischen Komplikation in Gefahr geraten, so muß endlich der Nationalstaat zur Wahrheit werden. Es ist nicht so schwer, denselben zu schaffen, es gehört nur Wahrheit und Gerechtigkeit, Billigkeit und schonungsvolle Rücksicht dazu. Man muß trachten, daß die Nationalitäten glücklich und zufrieden im Lande fühlen, nicht aber von Beamten bedrückt und ausgebeutet, daß ist das Geheimnis, wie die Nationalitätenfrage zu lösen ist. Denn ein glückliches, zufriedenes Volk haßt sein Vaterland nicht, sondern liebt es und will nur für dasselbe leben, im Nothfalle für dasselbe sterben. Und das ist auch das Geheimnis, wie der ungarische Nationalstaat zu leichtesten und sichersten geschaffen werden kann. Man lehre alle Völkerschaften, die den Boden des heiligen Stefanreiches bewohnen, das ungarische Vaterland, als ein solches lieben, dem sie Alles opfern müssen, weil sie von demselben Alles empfangen, was zu ihrem Wohle und ihrem Gedeihen notwendig ist und der ungarische Nationalstaat ist geschaffen. Keine wichtigere Mahnung mögen wir aus der Festidee dieses Tages abzuleiten — möge dieselbe gehört werden und möge sie von segensvoller Wirkung sein!

### Kundmachung für das Schuljahr 1898/99

Die Aufnahme der Schüler an der Reichsbaer dreiklassigen Bürgerschule für Knaben und zweiklassigen höheren Volksschule für Mädchen pro Schuljahr 1898/99 findet in Gegenwart ihrer Eltern oder deren Stellvertreter am 3., 5. und 6. September Vormittags von 9—12 Uhr im Konferenzzimmer der Anstalt statt; die Aufnahmeprüfungen werden

Da ging er zu seiner Grotte und sagte es ihr. Sie sprach kein einzig Wort, nur blüß wurde sie, daß man die Aderchen unter der feinen Haut sah. Keine Thräne trat in ihr Auge, nur ein leiser, feuchter Schimmer. Sie wachte ihm das Herz nicht noch besonders schwer mochten. Ihm aber war es, als er nach dem letzten Händedruck und dem zarten Abschiedskuß von ihr ging, als hätte er nun erst alles, begraben. Alles was ihn einst an seine liebe, hochstrebende Zeit erinnerte, wo Freiheit und Offenheit, Geradheit und Ehrlichkeit die höchsten Güter waren — wo er noch kein Philister war!

Und noch einmal packte es ihn, noch einmal, bevor er so gänzlich von allem schied, wollte er die alte Luft durchspüren, dazu sollte es zu Ende sein mit allem Glück und aller Freude, dann sollte das Leben kommen, das raube Leben, das so unarmherzig ihm ausdauernd, was er so lange, so zart gepflegt.

Nach stürzte er dann nach Hause und aus seinem Allerheiligsten nahm er da wieder das Band und die Waage und den Spiegel an die Uhr und ging als „alter Herr“ auf die Barfschneise.

Schon auf der Treppe sah er ihren alten, lieben Hund, der schon etwas alt und laut die Thüre bewachte.

„Hör“, rief er, da spitzte der die Ohren. Und noch einmal, da richtete er sich auf und schlug mit dem Schwanz und sprang, daß man ihm die Freude recht ansah. Und dann trat er ein.

Da hingen an den Wänden die altbekannten Wappen und Bilder, die Schläger und die Rappen und an dem großen Tisch, da saßen sie alle wieder wie damals, wo er mitten im Leben war, ein leichtes getrunkenes Glas und streckten

zur selben Zeit abgehalten. Die Privat- und Nachtragsprüfungen, als auch die Wiederholungsprüfungen derjenigen Schüler, welche höchstens aus drei Lehrgegenständen eine „ungenügende“ Klasse erhalten haben, werden am 2. September Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr abgehalten. Die Gesuche um Nachtrags- und Wiederholungsprüfung sind längstens bis 15. August der Direktion einzureichen, bemerkend, daß ein solcher Schüler, der den festgesetzten Einreichungstermin des Gesuches verabsäumt, zu der Prüfung nicht zugelassen werden wird — und sodann genöthigt sein wird, entweder die Klasse zu wiederholen, oder aber aus den genannten Lehrgegenständen eine Privatprüfung abzulegen. Der regelmäßige Unterricht beginnt nach dem „Veni sancto“ am 7. September Vormittags 8 Uhr. In die 1. Klasse der Bürgerschule, respective der höheren Volksschule können nur solche Schüler aufgenommen werden, welche neu geimpft sind und laut des vorzuweisenden Schulzeugnisses in den für die IV., beziehungsweise VI. Klasse der Elementarschule vorgeschriebenen Lehrgegenständen genügende Fertigkeit besitzen und dies bei der vorgeschriebenen Aufnahmsprüfung bekunden, bemerkend, daß unter dem 12. Lebensjahre stehende Mädchen nur als außerordentliche Schülerinnen in die höh. Volksschule aufgenommen werden können. Hierbei wird besonders bemerkt, daß die Kenntniß der ungarischen Sprache — da diese die Unterrichtssprache ist — eine unerlässliche Bedingung der Aufnahme bildet, und daß der Geburtschein bei der Einschreibung unbedingt vorzuweisen ist. In jede andere Klasse können solche Schüler aufgenommen werden, welche vermöge ihres Alters in die von ihnen bezeichnete Klasse passen und ihre Kenntnisse durch ein Schulzeugnis dokumentiren. An Einschreibgebühr und Schulgeld sind für das ganze Schuljahr 4 fl. 50 kr. und für den in Druck zu legenden Jahresbericht der Schule und das Schulreglement 90 kr. zu zahlen, von welchen Summen 3 fl. 40 kr. sogleich bei der Aufnahme und 2 fl. am 1. Feber zu entrichten sind; jedoch Kinder unbemittelter Eltern werden auf Grund eines guten Schulzeugnisses und eines von der kompetenten Behörde ausgestellten stempelfreien Armutszugewisses von Zahlung des Schulgeldes per 4 fl. befreit, als auch vom Jugend-Unterstützungsfond der Anstalt mit den nöthigen Lehrbüchern und Schulrequisiten unentgeltlich versehen werden. Die diesbezüglichen an die Bürgerschulkommission, respective an den Lehrkörper adressirten stempelfreien Gesuche sind bis längstens 31. August bei der Direktion einzureichen.

### Die Direktion

ihm die Hände entgegen und tranken ihm zu — in alter, festsensamer Kameradschaftlichkeit.

Sein Herz schlug zum Zerpringen. Einen vollen Krug ergriß er, der in der Nähe stand und leerte ihn auf das volle Gedeihen der alten Barfschneise. Ihm war, als hätte er wie die aufgethauete Erde springen und jabeln müssen.

Und dann kam das einzig herrlich Lied, das ewig neu-berühmte, wunderbare: „Alt Heidelberg, Du meine!“ und er sang es mit — wie er nie wohl sonst in seinem Leben gesungen hatte! Als wollte er alles, alles was er Trübes in sich hatte, ausschütten in seinem frischen Klang!

Die Freunde um ihn, die merkten es wohl, daß etwas Ungewöhnliches heute in seinem Wesen lag, aber sie wollten es ihn nicht merken lassen. Wenn wirklich noch etwas von der alten Zusammengehörigkeit und Kameradschaftlichkeit in ihm streckte, das wußten sie wohl, dann würde er auch von selber reden. Und sie saßen — stiller wohl als sonst — und hörten ihm zu.

Als dann um Mitternacht der letzte Schlägerhieb, das letzte „Ex“ verhallte, da brach man auf. Er war nicht mehr ganz fest auf den Beinen, aber alle Kommitteonen, gleiche Semester geleiteten ihn. Und in der schönen Frühlingsnacht, da ging ihm auch das Herz auf. Erst schüchtern und mit Anklängen von Selbstmord, dann aber auf energisches Drängen, ruhig und in aller Ordnung.

Ihm war selber, als könnte er nun, nachdem das alles wieder in ihm aufgelebt war, die „große Länge“ nicht mehr begehen. „Für Wahrheit und Recht stand groß auf ihrem Panier! Dafür hatte er bisher mit so viel Liebe und Vertrauen gekämpft und dann wollte er als erster ...“

Die Aufnahme der Schüler an der hiesigen Gewerbeschule für das Schuljahr 1898/99 findet in Gegenwart der Eltern; beziehungsweise der Lehrherren oder deren Stellvertreter am 4., 8. und 11. September Vormittags von 11—12 Uhr im Konferenzzimmer der Bürgerschule statt und der regelmäßige Unterricht beginnt Mittwoch den 14. September 6 Uhr Abends. In die Gewerbeschule können nur diejenigen Lehrlinge aufgenommen werden, die als solche bei der hiesigen Gewerkecorporation angemeldet und neu geimpft sind. Ein jeder Lehrling hat sogleich bei der Aufnahme 1 fl. 15 kr. an Schulgeld zu entrichten und ist verpflichtet, sich mit den nöthigen Schulrequisiten und Büchern rechtzeitig zu versehen.

Für die Gewerbeschul-Commission:  
**Bela v. Biro**  
Präsident.

### Schulnachricht.

Für die untere, mittlere und obere Klasse der hiesigen höheren Handelsschule welche mit den sogenannte Handels-Akademien in gleichem Range steht, finden die Einschreibungen vom 1.—4. September l. J. statt. — Die Reparaturprüfungen werden am 31. August l. J. abgehalten. — Die zur Einschreibung sich verpätet meldenden Zöglinge werden bei genügender Rechtfertigung binnen einer Woche durch die Direktion, wäter in den ersten 2 Monaten des Schuljahres durch den Oberdirector (Ministerial-Konmissar), nach später jedoch nur mit Genehmigung des hohen Ministeriums aufgenommen. Es wird jedoch bemerkt, daß diejenigen, welche nach Ablauf des ersten Monats in die Anstalt eintreten, aus dem bis dahin beendeten Lehrstoff eine erfolgreiche Prüfung ablegen müssen.

In die untere Klasse der höheren Handelsschule werden solche Schüler aufgenommen, welche die 4 unteren Klassen des Gymnasiums der Real- oder der Bürgerschule (die lateinische Sprache ausgenommen) aus jedem Lehrgegenstande mit Erfolg absolviert haben und hierüber ein Zeugnis aufweisen können.

Bei der Aufnahme hat jeder Schüler den Taufchein (Geburtschein) zu übergeben. Bezüglich der Aufnahme der Schüler über 17 Jahren entscheidet der Professoralcorps.

Jeder Zögling hat zu entrichten: an Einschreibgebühr 4 fl., an Schulgeld 16 fl., an Bibliotheksgebühr 2 fl. und für den Jahresbericht 1 fl.

Arme Schüler, welche einen mindestens guten Fortgang nachweisen, können von der Entrichtung des Schulgeldes befreit werden. Sie haben jedoch ihre an das hohe kgl. ungar. Ministerium gerichteten, mit Schul- und Armutszugewissen instruirten Gesuche bei Gelegenheit der Einschreibung sofort bei der Direktion der Anstalt einzureichen.

Zu der Pannocover höheren Handelsschule wird außer den als ordentliche Lehrgegenstände behandelten Sprachen (ungarisch, deutsch, französisch), auch die serbische Sprache gelehrt. Die Zöglinge sind angefleht, der Vorkursusklasse in der Lage, die deutsche und serbische Sprache auch durch den Verkehr praktisch erlernen zu können.

Wir bringen den geehrten Eltern zur Kenntniß, daß das an der höheren Handelsschule erworbene Material-

Er schüttelte den Kopf. Er hätte auf einwag, er konnte es nicht! Aber was er nun thun sollte, das wußte er erst recht nicht. Es schien ihm, als bliebe ihm wirklich nur der Tod als einziger Ausweg aus diesem Labyrinth!

Das aber wurde seinen Begleitern endlich zu toll. Sie hielten ihm unter Gottes freiem Himmel eine Pfeifenstaube, wie er, der besten einer, unter ihnen so leicht verzagt sein konnte! Wozu hatten sie sich so hunderte Male oft Treue und Offenheit zu einander geschworen, wenn er, er es gleich nicht halten wollte! Und noch dazu bei so einer Sache, wo alles, Menschenglück und Liebe, davon abhing!

Dann mußte er ihnen das Versprechen geben, zwei Tage nichts ohne sie zu thun — und damit wußten sie ihn nach Hause.

Zwei Tage darauf brachten sie ihm aber das nöthige Geld — zur Mitgift, wenn er seine kleine Grotte heirathete.

Da lief er stornstreichs in ihre Stube und athemlos vor seinem Glück rief er es ihr zu, wie er jetzt inustande sei, — zu der „besten Partie“. Sie aber sagte wieder nichts. Sie lächelte ihn und half ihm später, in treuer Anhänglichkeit an all die Kommitteonen, den großen Bedienungsdienst zu verwalten.

Und es ist ihr reichlich gelungen. Vom jüngsten Frachs, der beim „alten Herrn“ die Wäcker schuldig blieb, bis zum ältesten Herrn, der sie endlich bezahlte, schämte alles für die „beste Partie“.

er Schüler an der hiesigen Gewerbeschule 1898/99 findet in G...  
beziehungsweise der Lehrern oder  
4, 8, und 11. September  
2 Uhr im Konferenzzimmer der  
der regelmäßige Unterricht be-  
4. September 6 Uhr Abends.  
können nur diejenigen Lehrlinge  
die als solche bei der hiesigen  
angemeldet und neu eingepfist sind.  
sogleich bei der Aufnahme 1  
ld zu entrichten und ist ver-  
nötigen Schulrequisiten und  
verleihen.

die Gewerbe-Commission:  
**Bela v. Biro**  
Präsident.

## Landricht.

tere und obere Klasse der hiesi-  
che mit den sogenannten Handels Ma-  
scheit, finden die Einschreibungen  
statt — Die Reparationsprüfungen  
3. abgehalten. — Die zur Einschrei-  
bungen werden bei genügender  
W. h. durch die Direktion, später  
des Schuljahres durch den Ober-  
schüler, und später jedoch nur mit  
Ministeriums aufgenommen. Es  
sichens, welche nach Ablauf des  
halt eintreten, aus dem bis dahin  
erfolgreiche Prüfung ablegen

der höheren Handelschule werden  
in, welche die 4 unteren Klassen  
schule oder der Bürgerschule (die  
minne) aus jedem Gegenstande  
und hierüber ein Zeugnis auf-  
at jeder Schüler den Aufschein  
en. Bzüglich der Aufnahme der  
stehender der Professorenabre-  
entrichten an Gewerbeschule  
an Vorkursgebühren 2 fl. und  
einen mindestens guten Fortzug  
Entrichtung des Schulgeldes be-  
ihre aa das hohe Kgl. ung.  
ist Schul- und Armutzeugnis  
egenheit der Einschreibung sofort  
lt einzurichten.

höheren Handelschule wird außer  
gegenstände behandelten Sprachen  
sch), auch die serbische Sprache  
id angelehrt der Vorkurskurse  
nd serbische Sprache auch durch  
en zu können

ersten Stern zur Kenntnis, daß  
elschule erworbene Naturalien-  
Ge fähle auf einmahl, er konnte  
thun sollte, das wußte er erst  
ls bliebe ihm wirklich nur der Tod  
dem Vadyrinch!

n Begleitern endlich zu toll. Sie  
dem Himmel eine Meilenstunde,  
er ihnen so leicht verzagt sein  
so hunderte Male oft Irene  
schworen, wenn er, er es gleich  
ch dazu bei so einer Sache, wo  
ede, davon abhing!

das Versprechen geben, zwei Tage  
und damit wußten sie ihn nach  
hten sie ihm ab: das nötige  
um er seine kleine Worte hat-

s in ihre Stube und athemlos  
ihre zu, wie er jetzt imstande sei,  
Sie aber sagte wieder nichts.  
später, in treuer Anhänglichkeit  
den großen Meeresdienst zu ver-  
gelingen. Vom jüngsten Frachs,  
Blätter schuldig blieb, bis zum  
bezahlte, schämte alles für die

zeugnis — die eine höhere wissenschaftliche Ausbildung be-  
dinanden Kaufbahnen ausgenommen — für alle jene Kaufbahnen  
qualifiziert, wie jedwede andere Mateschule (das Gymnasium  
und die Realschule). Namentlich finden die Naturanten der  
höheren Handelschule außer dem hiesigen kommerziellen Fach  
Verwendung; 1. beim Kassafach: als Beamte bei der Staats-  
Zentralkassa und bei den Kgl. ung. Steuerämtern; als  
Kassier, Kontrolleur und Buchhalter bei Municipien. 2. Beim  
Postfach: als Praktikanten, Offiziale und Oberbeamte. 3.  
Beim Manipulationsfach als Tabak-Monopol-, Postbeamte  
und Grundbuchführer. 4. Bei öffentlichen und staatlichen  
Pfundleihanstalten als Kontrolleur, Offiziale und Direktoren.  
5. Nach Ablegung der Staatsrechnungs-Prüfung finden sie  
Anstellung beim Buchhaltungsfach als Oberbuchhalter und  
Kontroll-Beamte bei Staats-, Komitats und städtischen  
Kassern, bei den Finanz- und Güter-Direktionen, bei Gebüh-  
ren-Einziehungs- und Steuerämtern.

Behufs weiterer Ausbildung können sie übertreten in  
den orient. Lehrkurs der budapster Handels-Akademie und in  
das an der budapster Hochschule bestehende Seminar für  
Handelschulprofessoren; in den Lehrkurs für Eisenbahn- und  
Telegraphen-Beamte, in die landwirthschaftliche Akademie; sie  
genießen ferner beim Militär das Einjährig-Freiwilligen-  
Recht und können sich auf diese Weise nach Ablegung der  
Offiziersprüfung als Offiziere reaktivieren  
lassen. Die erwähnten Kaufbahnen können nach einem Studium  
von 7 Jahren erreicht werden, also um ein Jahr früher, als  
in der 8-klassigen Mittelschule.

Schließlich wird bemerkt, daß die auswärtigen Schüler  
um einen verhältnismäßig geringen Betrag Unterkunft finden  
und im Sinne der Schulvorschrift in jeder Beziehung unter  
strenger Kontrolle stehen.

Páncsova, am 13. August 1898.

**Emerich Martin**  
Direktor.

## Wochen-Chronik.

**Königs Geburtstag.** Der Geburtstag unseres erhab-  
lichen Monarchen wurde vorgestern unter Entfaltung der üb-  
lichen Herrlichkeiten begangen. Am Vorabend fand unter  
prächtiger Illumination der berühmten Gassen ein Zapfen-  
fest der Wertstapelle; am Donnerstag, den 18. d. M., in  
den Kirchen aller Konfessionen unseres Ortes Festgottes-  
dienste statt. Zum Hochamt der r. l. Pfarrkirche fanden sich  
die Spitzen der hiesigen politischen und anderer Behörden  
und Klerr ein

**Zapfenfest.** Gestern Abends fand aus Anlaß der  
St. Stefanfeier der übliche Zapfenfest unserer Wertstapelle  
wobei sämtliche Gassen, wo die Musik marschierte, festlich be-  
leuchtet waren, heutzutage in der r. l. Pfarrkirche hohant  
abgehalten.

**Antstuden.** Wegen der Feier des St. Stefansta-  
ges finden die Antstuden an dem hiesigen Postamt nur  
bis 9 Uhr Vorm. statt.

**Das Schlussschießen** des hiesigen Schützenvereines wird  
heute, den 20. August, von Früh 8 bis Abends 5 Uhr ab-  
gehalten.

**Der König in Ungarn.** Für die Königstage in  
Buzias werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.  
Die Strecke Vagos-Buzias der Ung. Südbahn, welche  
der Hofzug befahren wird, wurde von einer größeren Kom-  
mission mit Betriebsleiter Gergely und Oberinspektor  
Stelzel an der Spitze eingehend inspiziert. — Der Sicher-  
heitsdienst in Buzias wird von der Staatspolizei verwerk-  
stelligt. Der Chef derselben, Alexander Söly und Ober-  
kadthauptmann Rudolph treffen in Buzias ein, um die nöthi-  
gen Dispositionen zu treffen. — Während seiner Anwesen-  
heit in Buzias wird der König von den Mineralbrunnen  
trinken und wird dieser Punkt von dem reizenden Tochter-  
chen der Frau Schottola bedient werden.

**Neue Stempelmarken.** Wir machen das Publikum  
darauf aufmerksam, daß mit letzten August die Gültigkeit der  
bisherigen auf Gulden und Kreuzern lautenden Stempelmar-  
ken erlischt. Vom 1. September haben den zu stempelnden  
Dokumenten die neuen auf Kronen und Heller lautenden  
Stempelmarken beigefügt zu werden. Eine Umkehrung  
alter Stempelmarken kann noch in den kön. ung. Steuer-  
ämtern bewirkt werden.

**Eine strenge Verordnung.** Aus Anlaß der in jün-  
ger Zeit wiederholt vorkommenden bedauerlichen Baumfälle  
hat der Handelsminister bekanntlich strenge Verfügungen zur  
thunlichsten Vermeidung derselben getroffen. Der Handels-  
minister beschränkte sich jedoch nicht allein auf die Baum-  
fälle, sondern dehnte die getroffenen Vorsichtsmaßregeln auch  
auf die verschiedenen Fabriken und Werkstätten aus, um die  
bisherige möglichst laze Controle wirksamer zu gestalten.  
Nicht selten geschah es, — und die Arbeiter beschwerten sich  
wiederholt hierüber — daß die mit der Aufsicht betrauten  
behördlichen Organe die Fabriken und Werkstätten im Vor-  
hinein von dem Zeitpunkt der stattfindenden Inspektion  
verständigten, was der Minister jetzt strengstens verbietet. In  
der an die Gewerbebehörden erster Instanz gerichteten Ver-  
ordnung wird insbesondere hervorgehoben, daß die Inspezi-

tion der Fabriken und Werkstätten, namentlich vom Gesicht-  
punkte der Gesundheit und Sicherheit in jedem Falle mit der  
strengsten Gründlichkeit zu erfolgen habe; über das Wahr-  
genommene ist stets ein eingehender Bericht zu erstatten.  
Falls die Arbeiter eine Beschwerde erheben, sind dieselben  
nicht bloß an Ort und Stelle in Gegenwart ihres Chefs zu  
vernehmen, sie können auch bei der Polizei ihre Klage an-  
bringen, welche dann selbst ihre Erledigung zu finden hat.  
Die strenge Verfügung des Ministers findet darin seine Be-  
gründung, daß einzelne Fabriken wiederholt inspeziert wurden  
und daß bei dieser Gelegenheit Alles in bester Ordnung be-  
funden wurde, während unmittelbar darauf sich Unfälle er-  
eigneten, die leicht zu vermeiden gewesen wären.

**Fahrtarten-Automat** Wie verlautet, sollen die Ver-  
suche mit den Fahrtarten Automaten, welche bei einzelnen  
Bahnen aufgestellt wurden, ein sehr befriedigendes Resultat  
ergeben haben, so daß nunmehr daran gegangen wird, diesen  
Apparat bei anderen Bahnen in Verwendung zu bringen.  
Bekanntlich hat das Patent für den in Rede stehenden Auto-  
maten die Creditanstalt im Vereine mit der Bodentreditan-  
stalt erworben. Wegen Herstellung des Fahrtarten Automaten  
wurden Verhandlungen mit der Maschinenfabrik-Gesellschaft  
eingeleitet.

**Einer, von dem sich Bismarck einschüchtern ließ.**  
Als die Bahn durch den Sachsendal geführt wurde, besah  
sich der Fürst fast täglich auf seinem Morgenpaziergang die  
Bahnarbeiten. Es war ihm wohl nicht lieb, daß der altehr-  
würdige Wald auf eine weite Strecke hin durchbrochen und  
die Art an die Eichen gelegt wurde; aber der Fürst fügte  
sich den gebieterischen Forderungen der Zeit und hieß sein  
Herz, das Herz des natürlichem Landwirthes, schweigen.  
Da kam er einst dazu, als die Arbeiter gerade eine mächtige  
Eiche gefällt hatten. Sie war eine der schönsten, eine Klein-  
heit des Waldes, voll Kraft in tausendjährigem Alter. Dem Für-  
sten übermann sein heftiges Temperament und er befahl den  
Hofkammerer, der des Fürsten Todesurtheil gesprochen hatte,  
und vollziehen ließ, einen Ingenieur der Bahndirektion zu  
sich aufs Schloß. Während ging er in seinem Zimmer mit  
wichtigen Schritten auf und ab, häufig trat er, als der Die-  
ner den Wirthschafter meldete, dem Eintretenden entgegen. Und  
als er ihm gegenüberstand, da erstarb ihm der zärtlichen  
Worte Schwarm auf den Lippen, die flüster zusammengezo-  
gen Brauen glühten sich und verlegen, ja verlegen, bot  
er dem baumgigen Ingenieur, einem gemeinen, neun  
Schuh hohen, breitschultrigen Sohne Weckensburgs, eine Zi-  
garre und entließ ihn nach einem Gespräch über die gleich-  
gültigen Dinge von der Welt. Im Kreise seiner Familie  
aber erzählte der Fürst am gleichen Abend noch den Vor-  
gang. „Ich konnte thatsächlich nach „oben“ den Ton nicht  
finden“, meinte er, „der Mensch war ja größer als ich.“

**Der Fahrradhandel der Monarchie.** Im Fahrrad-  
handel Oesterreich-Ungarns macht sich seit Kurzem die Con-  
currenz der Vereinigten Staaten von Nordamerika empfindlich  
vermerkbar. Es ist nicht allein in unserem Exporte ein gewisser  
Stillstand eingetreten, sondern es hat die Einfuhr von Fahr-  
rädern erheblich zugenommen. Im ersten Semester dieses  
Jahres wurden 3547 Stück Fahrräder, das ist fast doppelt  
so viel als im Vorjahre (1900 Stück) eingeführt, deren  
Handelswerth von 308,669 fl. auf 550,175 fl., das ist um  
241,506 fl. gestiegen ist. Während aber im Vorjahre nur  
628 Stück aus der Union bezogen wurden, stammten heuer  
nicht weniger als 1586 Stück aus Nordamerika, 1050 Stück  
unseres Importes stammten aus Deutschland, 380 aus Eng-  
land und 310 aus Frankreich, einige wenige aus Italien,  
Belgien etc. Unser Export hielt sich mit 6465 Stück im  
Werthe von 439,620 fl. so ziemlich auf der Höhe des Vor-  
jahres (6368 Stück und 433,024 fl.). 3978 Stück hievon  
gingen nach Deutschland; die übrigen europäischen Länder  
nahmen 2268 Stück auf, hauptsächlich Italien, die Balkan-  
staaten, Rußland, Dänemark und Skandinavien, 219 Stück  
gingen nach überseeischen Ländern, und zwar China, Britisch-  
und Niederländisch-Indien, Egypten, Congostaat Capland,  
Nordamerika, Columbia, Brasilien, Argentinien, Peru und  
Britisch-Australien.

**Zweiundsechzig Stunden auf dem Rade.** Aus Paris  
wird uns geschrieben: Ein bisher unerhörter Wettkampf im  
Dauerfahren auf dem Rade wird demnächst im Velodrome  
des Parc des-Princcs stattfinden. Es handelt sich darum,  
zweiundsechzig Stunden ununterbrochen auf dem Rade zu  
bleiben. Und das ist, trotz aller bisher gemachten Fortschritte  
im Dauerfahren, trotz aller Proben, die geübte Fahrer bisher  
gegeben haben, eine Bedingung, welche zu der berechtigten  
Frage Anlaß gibt, ob sich denn wirklich Menschen finden, die  
einer derartigen Anstrengung gewachsen sind, ob der menschliche  
Wille allein im Stande sein kann, seinen Körper soweit zu  
beherrschen und zu dirigieren, daß er einer derartigen, drei  
Tage währenden Anstrengung stand. hält. Und doch gibt es  
solche Menschen, die sich eine solche Energie zutrauen. Nicht  
weniger als achtundsechzig Bewerber haben sich gemeldet, dar-  
unter berühmte Namen aus aller Herren Ländern, wie Müller  
und Franc aus Amerika, für die, wie man versichert, drei-  
tägiges ununterbrochenes Fahren nur Kinderpiel ist, dann  
Miviere, der französische Champion, Robt. Williams und  
andere französische und ausländische Rad-Berühmtheiten. Es  
ist das erste Mal, daß in Frankreich ein so kolossales Dauer-

Fahren arrangirt wird. Die Theilnahme und Spannung des  
Publikums ist natürlich eine sehr große. Wahrscheinlich  
kommen Viele auch hin, so wie jeder Engländer zum Vöwen-  
bänigen, um zu sehen, wie er aufgetrieben wird. Sie werden  
mit dem größten Interesse verfolgen, wie man die verunglückten  
Radfahrer hinstreift. Und bei der nachherigen Prüfung, die  
gefordert wird, muß man annehmen, daß auch diese Reizge-  
rigen auf ihre Kosten kommen werden.

**Die „Standard“ Lebensversicherungsgesellschaft** in  
Edinburgh (Schottland), eine der größten Anstalten der Welt,  
bietet mit ihren äußerst billigen Tarifen und konstanten Be-  
dingungen die höchsten Garantien der Solidität und Sicher-  
heit bei dem Abschlusse von Lebensversicherungen aller Art  
und machen wir auf das heutige Interat dieser anerkannt  
hervorragenden Anstalt mitere gebeten. Jeder besonders auf-  
merksam, mit dem Bemerken, daß der hiesige Repräsentant  
der Hauptagentur Herr Sigmund Sommer, stets bereit  
ist, Anträge zu überrechnen und Aufklärungen zu er-  
theilen.

**Eine schreckliche Baukatastrophe.** Am 14. Aug.  
Anap vor den Ceremonien der Krönungsfeier auf dem  
neuerbauten Kirchthurn der Gemeinde Maros-Mhe stürzte  
der Thurm plötzlich vollständig zusammen. Eine große Zahl  
der um den Thurm versammelten Personen wurde unter den  
Trümmern begraben. Bisher wurden drei Tode, sechs  
Schwerverletzte und eine große Anzahl Leichtverletzte  
gezogen.

**Die Eisenbahnkatastrophe bei Genua.** Genua,  
12. August. Der Eisenbahnzusammenstoß fand zwischen Ponte  
Genova und Vesalla bei Nigunago statt. Der Personenzug  
Nr. 12) stieß mit dem Lastzug Nr. 3182 zusammen, welcher  
zurückfuhr, da er in Folge eines Dammbruches, den der  
Lokomotivführer in einem Tunnel erlitt, ohne Leitung war.  
Der Zusammenstoß war furchtbar. Die Maschinen und  
Waggons wurden zertrümmert. Man befürchtet, daß außer  
den neun Todten und 40 Verwundeten auch noch andere  
Opfer sich unter den Trümmern befinden. Behördliche Organe  
und Aerzte haben sich an der Unglücksstätte begeben. Der  
Dienst wird heute wieder aufgenommen werden.

**Furchtbare Explosion in Agram.** Wie aus Agram  
gemeldet wird, ereignete sich dort ein schwerer Unfall. Der  
Diener des physikalischen Cabinets, Duma, befaßte sich mit  
Pyrotechnik und hatte unvorsichtiger Weise neben dem Spar-  
herde eine große Menge Feuerwerkskörper aufgeschüttet, welche  
durch die Hitze des Sparherdes entzündet, explodierten. Die  
ganze Familie Duma's, namentlich er selbst, seine Frau und  
drei Kinder erlitten furchtbare Brandwunden.

**Eine interessante Operation** ist in der Berliner  
Charité in der Abteilung für Halskrankheiten mit dem besten  
Erfolge vorgenommen worden. Dorthin kam am Sonntag  
der 25. Jahresalte Reicher Gottlieb Rosenbach, der in der  
Nacht vorher in Folge einer Wette einen in ein Bierglas  
gelegten Thaler verchluckt hatte. A. sollte das Bier austrin-  
ken, ohne daß sich der Thaler vom Boden des Glases be-  
wegte, die große Wünze nahm jedoch denselben Weg wie das  
Bier. A. fühlte nun wohl Beschwerden, konnte aber den  
Arzten nicht genau sagen, wo der Thaler hocken geblieben  
war. Erst mit Hilfe der Röntgenstrahlen ermittelte man sei-  
nen Sitz unten in der Speiseröhre, nicht weit vom Magen.  
Man führte nun ein Instrument in die Speiseröhre ein  
das mit Klappen, die beim Einführen flach aufliegen und  
beim Emporziehen aufgehen, den Fremdkörper fange und zog  
die Wünze heraus. A. fühlte sich sehr wohl, als man ihn  
im buchstäblichen Sinne des Wortes um einen Thaler er-  
leichtert hatte.

**Wie die Eskimos rechnen.** Die Eskimos, die Bewohner  
der arktischen Länder, haben über „zehn“ hinaus keine Zahlen-  
namen; aber selbst im Größen innerhalb dieses Zahlenraumes  
zu bezeichnen, negat der Eskimo weiß nicht die Zahl, sondern  
streckt so viele Finger in die Höhe, als er Dinge bezeichnen  
will. Um Zahlen bis zu zwanzig zu bezeichnen, bedarf er  
schon fremder Hilfe, und er ruft einen zweiten Mann seines  
Stammes herbei, damit dieser ihm mit seinen Händen anzeige.  
Und so muß bei jedem nächst höheren Zähler ein Mann mehr  
eintreten, um diesen so mühsam denkenden Naturvolke das  
Rechnen, welches natürlich nur im Zu- und Wegzählen be-  
stehen kann, möglich zu machen.

## Henneberg-Seide

von 45 fr. bis fl. 1465 per Meter — nur acht, wenn direkt  
aus meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, —  
in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. Au Wei-  
vate porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k u z. Hof.) Zwickau.

### Eingesendet

Ein Einlagebüchel der Resizier-Volkbank  
als Genossenschaft, auf den Namen des Teodor  
Bretan lautend, Nr. 28, Folio 340, über 70 fl.  
21 kr., ist am 2. April 1898 in Verlust geblieben.  
Der Finder wird gebeten, gegen einer Be-  
lohnung von fl. 10.—, selbes zurückzugeben.

**Bevölkerungs-Anzeiger.**

Vom 13. bis incl. 18. August 1898.

**Geboren:**

Julian Stegler 1 Mädchen. — Johann Eichmüller 1 Mädchen. — Adolf Heimlich 1 Knabe. — Alois Rohm 1 Mädchen. — Franz Regnier 1 Knabe. — Franz Kuchstädter 1 Knabe. — Anton Reiser 1 Mädchen. — Josef Peiser 1 Knabe. — Josef Schmalz 1 Mädchen. — Johann Schickler 1 Knabe. — Josef Oberhaller 1 Mädchen. — Josef Vanka 1 Mädchen. — Josef Sammel 1 Mädchen. — Pauline Lippa 1 Mädchen.

**Getraut:**

Josef Vanka mit Anna Reisterky.

**Bestorben:**

Anna Schmidt 41 Jahre alt. — Viktoria Merius 7 Monate alt. — Helene Stromfay 2 1/2 Jahre alt. — Marie Ergesi 4 Jahre alt. — Adolf Schmiedinger 2 1/2 Jahre alt. — Josef Szandu 39 Jahre alt. — Anna Eder 20 Jahre alt. — Marie Hofm 1 Jahr alt. — Katharina Schaffer 4 Monate alt. — Agnes Bruchmaner 69 Jahre alt. — Leopold Jofai 6 Monate alt.

436 szám — 1898.

**Arverési hirdetmény.**

Abilirt kiküldött bir. végrehajtó ezennel közhírré teszi, hogy a bogsáni kir. járá-bírósnak 1897 évi, 923 sz. végzése folytán Dr. Brody Samu budapesti ügyvéd által képviselt „Hungaria” könnynyomda felperes részére, Schneider József, resiczai lakos alperes ellen 80 frt követelés s jár. erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás folytán, alperestől lefoglalt és 1425 ftra becsült ingóságokra a bogsáni kir. járásbírósnak V. 401/1898. sz. végzésével a további eljárás elrendeltetvén, annak az alap és felülfoglalatók követelése erejéig is, amennyiben azok kielégítési jogot nyertek volna, Resiczabányán alperes lakásán leendő megtartása határidőül **1898 évi augusztus hó 24. napján** délelőtti 10 órája kitűztetik, amikor a bíróság lefoglalt különféle gyógyszerügyi butorok és berendezések a legtöbbet ígérőnek készpénzfizetés mellett, szükség esetén becsáron alul is elfognak adatai.

Felhívotnak mindazok, kik az elárverezendő ingóságok vételárából a végrehajtató követelését megelőző kielégítéshez jogot tartanak a mennyiben részükre a foglalás korábban eszközöltetett volna és a végrehajtási jegyzőkönyvből ki nem tűnik, hogy elsőbbségi jelentéseiket az árverés megkezdéséig alulirt kiküldöttnél írásban beadni, vagy pedig szóval bejelenteni el ne mulasszák, mert különben csak a vételár fölöslegére fognak utaltatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján történt kitűggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Bogsánban 1898 évi Julius hó 25. napján.

**Kempotics Emil,**  
kir. bírósági végrehajtó.

**„STANDARD”**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft.**

Centrale: EDINBURGH.

Gegründet im Jahre 1827.

Filiale für Ungarn:

Budapest V., Fűrdő-utca 4.

Jahres-Einnahme . . . 27.500.000 Kro  
Erklärte Gewinn-Antheile . 150.000.000 „  
Vermögen . . . . . 220.000.000 „  
Bezahlte Todesfälle . . . 450.000.000 „

Hervorragendere Begünstigungen der Standard-Polizzen: Völlige Sicherheit, Niedrige Prämien, Freie Weltpolizzen, Inkrafterhaltung von Versicherungen bei unterlassener Prämienzahlung, Capitalisirung und festgesetzter Rückkaufpreis, Unantastbarkeit, Unbedingte Auszahlung im Todesfalle nach einjährigem Bestande, Freie Kriegsversicherung für Angehörige des Landsturmes.

Prämientarife stellen auf Wunsch zur Verfügung.  
General-agentur für Südungarn: Temesvár, Zápolygassa 4.  
Haupt-Agentur in Resicza bei Herrn

**Sigmund Sommer.**

**Avis.**

Das Haarfärben in den Londoner Arbeitsklassen soll ausserordentlich zunehmen und gerade häufiger vorkommen als in den höheren Gesellschaftsklassen. Ein Weisskopf ein Graubart der sich um eine Stelle bewirbt, hat trotz Empfehlungen und Kenntnisse nicht dieselbe Aussicht wie ein Mann mit noch jugendlichem Haare so veraltet auch sonst sein Gesicht ausschauen mag. Grosse Modewaarengeschäfte verwahren sich gegen Damen mit grauem Haar, und dasselbe gilt von unzähligen anderen Geschäften. Ein gutes Färbemittel hat schon Manchem zu einer Stelle verholfen, die er sonst nicht erhalten hätte. „Taningene“ ist ein solches. Es gibt nichts einfacheres unschuldigeres und besseres als dieses. Die Firma welche Taningene fabricirt hat für dieses Erzeugniss schon zehn Auszeichnungen (goldene, silberne und bronzene Ausstellungs-Medailjen) erhalten. Das untenstehende Inserat bitte zu beachten.

**Kocsis Sándor,**  
Német-Bogsán,

Specialist in Kopflaar, Augenbrauen, Baken- und Schnurbart. Echtfärbungen in Dunkelblond braun und schwarz mit prämirten Taningene-Haarfärbemittel unter Garantie für die Dauer und Haltbarkeit. Lager aller dazugehörigen Haarfärbespezién, non plus ultra, unter strengster Geheimhaltung. Eine Postkarte-Anfrage genügt und ich gebe jede Auskunft gratis, und komme falls es gewünscht wird auf meine eigene Spesen, um die Haarfärbung vorzunehmen und gebe zugleich Unterricht zum Selbstfärben. Empfehle mich mit vorzüglicher Hochachtung **Kocsis Sándor**, prämirte Kunst- und Schönfärberei in Herrn- und Damenkleider und Kleiderstoffe, Raumwoll-Couleuren-, Leder, Pelz oder Bauwaren-Färberei in Német-Bogsán.

**Das Gufler'sche Haus**  
Nr. 85, in Deutsch-Bogsán gelegen,  
ist aus freier Hand zu verkaufen.  
Näheres zu erfragen bei Herrn  
**Jakob Gärtner, Tischlermeister in**  
Deutsch-Bogsán.

**Oeffentliche höhere Handelsschule**  
in Temesvar.

Dieselbe hat den gleichen Lehrplan und die gleiche Berechtigung wie alle andern höheren Handelsschulen des Landes, selbstverständlich genießen die absolvirten Zöglinge das Recht zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienste.

Bei den 20 bisher vorgenommenen Maturitätsprüfungen haben 383 dieselbe bestanden und sind überall in gut bezahlten Stellen untergebracht 91 sind Reserveoffiziere. Mit dieser Lehranstalt ist eine öffentliche gut eingerichtete 4klassige Bürgerschule als Vorbereitungsschule in Verbindung. Prospect und Auskunft erteilt der Direktor und Eigentümer der Lehranstalten.

Schuleinschreibung am 1. September.

**Franz Wiebauer.**

Wiebauer'sche höhere Handelsschule  
gegründet 1860.

**Tuchverfandt nur für Private.**

Ein Coupon, 3 10 m. (fl. 3 10 aus guter )  
lang, genügend für 1 (fl. 4 80 aus guter ) edster  
Hecren Anzug, kostet (fl. 7 50 aus feiner ) Schaf-  
nur (fl. 8 70 aus feiner ) wolle.  
(fl. 10 50 aus feinsten )  
(fl. 12 40 aus englischer )  
(fl. 13 95 aus Ramm, a u)

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—  
Ueberzieher-Stoffe von fl. 3 25 per Meter aufwärts; Loden in reizenden Farben von 1 Coupon fl. 6 —, 1 Coupon fl. 9 95; Peruvienne und Doskings, Staats-, Balnbeamten- und Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne und Cheviots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gendarmerie etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bekannte

**Tuchfabriks-Niederlage Kiesel-Amhof in Brünn.**  
Muster gratis und franco. — Mustergeheure Lieferung.

Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass ich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen, ohne Aufschlag eines Rabattes.

**Gasthaus-Eröffnung.**

Gefertigter beehre mich einem P. T. Publikum, insbesondere aber meinen alten guten Freunden und Bekannten anzuzeigen, dass ich **Freitag, den 15. d. Mts. das**

**Gasthaus im Vuja'schen Hause**

übernommen habe und bestrebt sein werde, durch Verabreichung

**vorzüglicher**

**Speisen und Getränke**

zu soliden bürgerlichen Preisen sowie **prompte Bedienung** meine mich mit ihrem Besuche beehrenden Gäste auf das Beste zutrieden zu stellen.

Unter Einem beehre mich anzuzeigen, dass ich

**Abonnements auf**

**Mittags- u. Abendkost**

zu äusserst billigen Preisen in- und ausser dem Hause übernehme.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll ergebenst

**Franz Hülles.**